

643 Die acht und zwanzigste Predigt. Von der göttl. Erhalt. bis ans Ende.  
noch im Exilio, im Elend, wenn aber kommen wird der Edle, und  
wird sein Reich eingenommen haben, so wird er uns auch aus diesem  
Creuz-Reich, ins Reich der Herligkeit einführen, Luc. XIX, 12 sqq.  
Drum lasset uns die Trübsalen des Gnaden-Reichs gedultig und frö-  
lich tragen, und wenn dessen Feinde wüthen, großmühtig uns erklären:

Nehmen sie uns den Leib/ Gut / Ehre / Kind / und Weib /  
Laß fahren dahin / Sie habens kein Gewinne.  
Das Reich GOTTES muß uns doch bleiben! Amen.

Die acht und zwanzigste Predigt.  
Von der göttlichen Erhaltung bis  
ans Ende.

Eingang.

**E**n meiner ersten Verantwortung stund niemand bey  
mir, sondern sie verliessen mich alle; es sey ihnen  
nicht zugerechnet. Der HERR aber stund mir bey,  
und stärckete mich. Diese Treue rühmet Paulus seinem Heylan-  
de nach, Geliebte und Andächtige in dem HERRN, und bezeuget,  
daß als die Welt an ihm untreu worden, der HERR doch treu verblie-  
ben, und ihn gestärcket und erhalten habe, 2. Tim. IV, 16 sq. Es  
lag der Apostel damals zu Rom gefangen, und litte sich über dem E-  
vangelio bis an die Bande, vertheidigte auch dasselbe mit grosser  
Freudigkeit, so daß viele Brüder aus seinen Banden Zuversicht  
gewonnen, desto dürstiger das Wort zu reden ohne Scheu,  
wie er Phil. I, 14. berichtet. Solche Verantwortung nennet er ἀπολο-  
γίαν, welches eigentlich eine gerichtliche Vertheidigung anzeiget, da  
man seine Unschuld an den Tag leget, und alle Beschuldigungen von  
(D. Carpzovs Herligk. der Gläubigen.) M m m m sich

Introit. ex 2.  
Tim. IV, 16.  
17.

ἐν τῇ πρώτῃ  
μὲς ἀπολογία